

Quellen als Tor zur Vergangenheit

Antrag im Rahmen des Projektwettbewerbs SVB 2019 auf Bewilligung eines Lehrprojekts zur zusätzlichen Förderungen der inhaltlichen Qualität der Lehre am Freiburger Historischen Seminar.

Antragstellerin: Dr. Laury Sarti, Akademische Rätin, Bereich Mittelalter.

Tel: 0761-203-3449; E-Mail: laury.sarti@geschichte.uni-freiburg.de.

Datum: 28.05.2018

KURZZUSAMMENFASSUNG

Dieses Lehrprojekt möchte den Studierenden (BA, Lehramt und MA) der Geschichtswissenschaft den Zugang zu Primärquellen und zur Quellenarbeit erleichtern indem deren Einbindung in die Lehre nachhaltig gefördert und gleichzeitig die Diversität der verwendeten Primärquellen unterstützt wird. Das Projekt möchte den Zugang zu einem breiten Spektrum an Quellen erleichtern und die Dozenten langfristig bei der Aufbereitung der Quellentexte unterstützen. Hierzu soll eine umfassende Datenbank mit Quellenmaterial erstellt und für alle Dozenten zugänglich gemacht werden.

ZIEL

Primärquellen stellen den unmittelbarsten Zugang zur Vergangenheit dar. Sie bieten einen direkten Eindruck von der Epoche aus der sie stammen, der zeitgenössischen Wahrnehmung und dem Selbstverständnis ihrer Autoren, und selbst der Blick auf eine knappe Auswahl an Quellentexten ermöglicht es bereits, dass Studierenden selbst einschätzen können, welche Möglichkeiten und Grenzen die dort angebotenen Informationen für die Untersuchung der jeweiligen Epoche mit sich bringen können. Indem die Auswertung und Diskussion von Primärquellen bereits immer ein wichtiger Bestandteil meiner universitären Lehre war und ist, erhalte ich von den Studierenden regelmäßig die Rückmeldung, wie wertvoll dieser Zugang für sie ist und inwiefern dieser ihnen hilft bereits früh quellenorientiert zu arbeiten und damit sowohl in Bezug auf das Lehramt als auch mit Blick auf die wissenschaftliche Arbeit das eigene historische Bewusstsein und Fähigkeiten zu schärfen. Motiviert durch dieses rekurrente studentische Feedback möchte ich hiermit Mittel beantragen um mit Hilfe eines studentischen Lehrprojekts die Quellenarbeit in den Seminaren des Historischen Seminars zusätzlich zu fördern.

Für die Qualität der universitären Lehre im Bereich der Geschichtswissenschaften ist es wichtig, dass die Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungen an eine möglichst breite Auswahl an (für das jeweilige Thema einschlägige) Quellen herangeführt werden. Erst die kontinuierliche Besprechung unterschiedlichster Primärquellen ermöglicht es den Studierenden die für jede historische Arbeit grundlegende Quellenarbeit zu verinnerlichen und die gleichzeitig erlernte Methodik für die eigene Hausarbeit und weiteres Studium mit Erfolg anzuwenden. Für den Dozierenden bedeutet das Auffinden und Zubereiten von unterrichtsadäquatem Quellenmaterial hingegen immer sehr zeitaufwendige Mehrarbeit, und dies nicht nur dann, wenn ein Seminar zu einem Thema geplant ist, das nicht unmittelbar an die eigene Forschung angeknüpft. Ziel des hiermit beantragten Lehrprojekts ist die Einbindung von Primärquellen in der Lehre am Historischen Seminar, und insbesondere im Bereich der mittelalterlichen Geschichte, zu erleichtern und damit zu fördern. Hierzu sollen

Primärquellen gesammelt und in digitaler Form für alle interessierten Dozierenden zugänglich gemacht werden.

Das Lehrprojekt wird, im Fall einer Befürwortung durch den Studierendenrat, 2019 in Form einer ersten Pilotphase anlaufen. Dabei soll mit der Erstellung einer digitalen Quellendatenbank begonnen sowie Methoden zu deren Aufbereitung erprobt werden. Bereits im Mai 2019 sollen die bis dahin erzielten Ergebnisse intern durch die Beteiligten evaluiert werden und ggf. ein Antrag auf Fortsetzung im Jahr 2020 gestellt werden. Nach Beendigung der einjährigen Pilotphase wird bereits allen Lehrenden eine umfassende Quellendatenbank samt *Citavi*-Register zugänglich gemacht werden.

METHODEN

Das Pilotprojekt möchte eine für alle Lehrenden leicht zugängliche Quellendatenbank erstellen. Hierzu sollen Primärquellen in Form von Faksimile, (wenn möglich maßgebliche) Editionen sowie Übersetzungen sowohl in den Bibliotheken als auch im Internet gesichtet und in Form von PDFs, sei es durch Scannen oder aber durch das Herunterladen aus dem Internet und anschließende Bearbeiten, gespeichert und aufbereitet werden. Um den Zugang zu den Dokumenten zu erleichtern, wird mit Hilfe des Literaturdatenprogramms *Citavi* ein umfassendes Register erstellt, das neben Angaben zur jeweiligen Publikation oder Archivmaterial, Dateiname und Speicherort, auch jeweils Stichpunktartig Angaben zum jeweiligen Inhalt umfasst. Das gesamte Material, d.h. die PDFs mit den Quellentexten, sowie die genannte *Citavi*-Datei, werden auf einer externen Projektfestplatte gesammelt und gespeichert.

Auf der Festplatte werden die einzelnen Quellen in jeweils einem Ordner nach Jahrhunderten geordnet und dort nochmals nach Autorennamen, resp. bei anonymen Quellen, nach Quellentitel sortiert gespeichert. Ziel dieser Speicherweise ist den Zugriff möglichst einfach und übersichtlich zu gestalten, und es den Lehrenden so zu ermöglichen auch eventuell noch weniger bekannte Quellen eines bereits bekannten Autors oder aber auch unbekannte Quellen aus einem zu behandelnden Jahrhundert beim Stöbern zu entdecken, und so in die eigene Lehre einzubinden, mit dem Ziel, das Spektrum an Quellenmaterial in den Seminaren zu erweitern

Die jeweiligen PDF-Dateien sollen so aufbereitet werden, dass die betreffenden bibliographischen Angaben schnell verfügbar sind. Erreicht werden soll dies, indem diese Angaben jeweils auf der ersten Dokumentseite oben rechts im PDF eingefügt werden. Dies ermöglicht es den Dozierenden später die Quellen ohne Aufwand für den eigenen Unterricht zu übernehmen (z.B. zur Erstellung eines Quellendossiers, aber auch z.B. um ggf. die von der VG Wort erbetenen Angaben ohne zusätzlichen Aufwand vorzulegen). Zusätzlich sollen alle bibliographischen Angaben, wie bereits angedeutet, in einer *Citavi*-Datei gespeichert werden. Das entsprechende Programm soll hierzu auf der Festplatte installiert werden, von wo aus das Programm über jeden beliebigen Computer gestartet werden kann. In diese *Citavi*-Datei werden neben den bibliographischen Angaben (im *Citavi*-Reiter „Titel“), auch Angaben zur Quellengattung, der (ungefähren) Entstehungszeit, sowie stichpunktartig zum Quelleninhalt (Themen, Hauptpersonen, Region, usw.) eingefügt (im *Citavi*-Reiter „Inhalt“). Diese Datenbank soll später den Dozenten ermöglichen, auch gezielt nach Quellenmaterial zu

suchen, dieses schnell zu finden sowie die jeweiligen bibliographischen Angaben zu beziehen. Hierzu werden die jeweiligen PDF-Dateien mit den jeweiligen *Citavi*-Einträgen verknüpft.

Das *Citavi*-Programm ermöglicht es außerdem, regelmäßig eine aktuelle Liste aller bereits eingepflegten Quellendateien zu erstellen. Diese Liste soll es den Dozierenden nach Beendigung der Pilotphase ermöglichen sich einen Überblick über das verfügbare Material zu verschaffen. Diese Liste könnte ab 2020 im geschützten Bereich der Internet-Webseite des Historischen Seminars für alle Dozierenden einsehbar zur Verfügung gestellt werden.

BEGRÜNDUNG UND BEANTRAGTE MITTEL

Die externe Festplatte mit dem gesammelten Material sowie der *Citavi*-Datenbank soll ab 2020 im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aufbewahrt werden, von wo aus es an die jeweiligen Dozenten ausgeliehen werden soll. Die Sichtung, Sortier- und Aufbereitungsarbeiten werden von einer studentischen Hilfskraft (12 Monatsstunden) unter meiner Leitung durchgeführt, für deren Einstellung hiermit die benötigten Mittel beantragt werden. Da ich als Akademische Rätin für insgesamt 4 SWS Lehre pro Semester zuständig bin, ohne Anbindung an einen Lehrstuhl aber über keinerlei Unterstützung durch Hilfskräfte verfüge, würde ggf. die kurzweilige Unterstützung durch selbige studentische Hilfskraft (max ca. 10 Stunden pro Semester) auch bei der Vorbereitung der der Quellendossiers zu meinen Seminaren zusätzlich die Lehre am Historischen Seminar unterstützen.

Beantragt werden für die Durchführung der hier vorgestellten Arbeiten folgende Gelder (es gibt keinerlei Förderungen oder Fördermöglichkeit von anderer Stelle):

Für den Kauf einer externen Festplatte	130,00 €
Für die Einstellung einer studentischen Hilfskraft (12 Monate, 12 Stunden/Monat)	2.288,52 €
Insgesamt	2.418,52 €

PERSPEKTIVEN

Das hiermit beantragte Lehrprojekt möchte die quellennahe Lehre am Historischen Seminar nachhaltig und langfristig fördern und damit das bereits vorhandene Angebot positiv ergänzen. Indem erstmals zentral digitales Lehrmaterial an alle Dozenten zur Verfügung gestellt wird, stellt das Projekt eine wichtige Innovation der Lehre im Bereich des Mittelalters dar, ein Beispiel, dem vielleicht weitere Epochenbereiche mit einem vergleichbaren Projekt folgen werden. Der Zugang auf das gesammelte Material soll nicht auf die Dozenten des Historischen Seminars beschränkt werden, sondern auch Dozenten aus anderen Bereichen wie der Archäologie, der Byzantinistik, der Wirtschafts- oder der Rechtsgeschichte frei stehen, wodurch auch andere Fachrichtungen und Bereiche der Freiburger Universität von den Projektergebnissen profitieren können. Das Projekt stellt außerdem eine langfristige Investition in die Lehre dar, von der nicht nur die derzeitigen Studierenden sondern auch die folgenden Generationen profitieren können und werden. Die vergleichsweise geringen Projektkosten stehen damit in keinem Verhältnis zu dem damit gebotenen Vorzügen und Möglichkeiten.